Vg
4666

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111694-p0001-8

XVII, 559.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111694-p0003-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111694-p0004-5

537

Etliche Trawm Philippi von gegenwertigen vnd vergangen verfelschung der wahren Religion sehr lustig vnd nützlich zu lesen.

Item ein Trawm des abtrünnigen Mamelucken Staphyli.

Apocalyp. 14. Cap.

So jemand das Thier anbettet vnnd sein Bilde/vnd nimbt das Maltzeichen an seine Stieren/oder an seine hand / der wird von dem Wein des Zorns Gottes trincken/der eingeschenckt / vnd lauter ist in seines Zorns Kelch/ vnd wird gequelet werden mit fewr vnd den heiligen Engeln vnd für dem Lamb.

Item Apocal. 18

Sie ist gefallen. sie ist gefallen Babylon die grosse/vnd eine behausung der Teuffel worden/ vnnd ein behaltnus aller vnreiner geyster. Denn von dem Wein des zorns jrer hurerey haben alle Heiden getruncken/vñ die Kónig auff erden haben mit jr huererey getriben ꝛc. Bistumb begeret. Gehet aus von jr/mein volck/das jr nicht teilhefftig werdet/ jrer Sünden/auff das jr nicht etwas empfahet von jrer plagen. Denn jre Sünde reichen biß in den Himmel / vnd Gott denckt an jren freuel ꝛc.

XVII, 559.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Etliche Trawm Philippi von gegenwertigen und vergangen verfelschung der wahren Religion sehr lustig vnd nützlich zu lesen.

Item ein Trawm des abtrünnigen Mameluckē Staphyli.

SOmnium Philippi Melanthonis non confictū sed verē ita dormienti Ratisbonę in comitijs hac ipsa specie/vt ille postea his versibus breuiter descripsit/oblatum anno 1541. Cum itidem de nouis conciliationibus Christi et Belial/seu potius de veræ pietatis artificiosis corruptelis/actum est. In quo planē suis veris/viuis et genuinis coloribus Adiaphorica ista pandora/vel potius infernalis furia depicta est.

Me iussere Duces fallacem pingere Hyenam
Et Monstri speciem proposuere mihi
Tetra erat variis moles confusa figuris
Tectaque liuenti sanguinolenta cute.
Virginei vultus: sed torua micantia flammis
Lumina saeuiciae tristia signa dabant
A collo gemini pendebant membra Draconis
Et Scyllae tandem pars erat ima pedes.
Horrebam aspiciens: et toto corpore sanguis
Ac pene extincto sanguine vita fugit.
Vt pingam tamen illi vrgent/non obsequor: aio
Iratus/pingi non bene posse pedes.

ab ipso Melanthone
Hoc somnium Rhythmice descriptum in e
orum libris in huius Corp. Vol. X. re
peritur p. 576.

Quo ruitis proceres? quis mentes occupat error
Cur templo infertis talia monstra Dei.
Excutior somno/gelidus de pectore manat
Sudor et è subito membra pauore stupent.
Nonnihil hac moneor fortassis imagine: sed te
Christe rogo/vt placidus pectora nostra regas.

Monitus nimirum est. hoc somnio Philippus vt sibi caueret ab istis impijs Christi et Antichristi conciliationibus. Verum ille/ quamquam primo ab isto nefario scelere abhorruit/ tamen tandem à Ducibus et Achitophelibus persuasus est.

Ein Trawm Philippi Melanthoni / welcher jm zu Regenspurg Anno 1541. Da von den yetzigen vergleichungen Christi vnd Belials auch gehandelt ward/erschienen ist/gleicher form vnd gestalt wie folget. Den er disen Trawm selbst in Latein beschriben hat.

DJE Fürsten haben mich heissen ✠ malen
Ein trieglich scheutzlich Thier/ ✠ Hyen mit namen.
Sie han mir auch/ ✠ desselbigen Thiers geweiset
Foun vnd gestalt/gleich wie es jm walde reyset
✠ Es war eitt grosser vnflat/vnd von vielen
Figurn vermischt/sein haut hat blütig schwilen
Sein angesicht nach Junckfrawen art/war lieblich
Die augen aber flammen im kopff scheuslich
Am Halsschien/jm ein dupler Drach/vnd vnden
Hats ✠ Scyllen füß mit wolffs köpff bewunden

Mir

Mir grauſt da ichs ſahe/ aus meim gantzen leibe
Verſchwand mirs blůt/ Noch theten ſie mich treiben
Ich ſolte es malen/ * Wolt aber nicht/ vnd ſagte
Man kan die füß nicht wol malen/ * darnach fragte
Ich ſie/ was habt jr vor jr Herrn? Wo ſind doch
Ewr ſin vnd dancken/ jr Fürſten vnd Herrn hoch
Seid jr thol/ das jr in die Kuche Gottes
Ein ſolch ſcheuſlich Thier fürt vol hohn vnd ſpottes
In dem erwacht Ich/ vnd von meinem hertzen * *
Flos kalter ſchweiß mit zittern vnd mit ſchmertzen
Villeicht werd Ich gewarnt durch diſes bildt
Für Sünden mich behüt * O Chriſte mildt.

* Er ſol dem Interim ein farb anſtreichen/ durch die mittelding.

* Des Interims.

* Beſchreibung des Interims vnnd Adiaphora.

* Scylla iſt ein Meerwunder von oben herab biß auff den bauch wie ein Junckfraw/ vnd volgendts hinab hats nicht füſſe/ ſondern mancherley grauſame thier wölffiſcher art.

* O ſelig iſt der beſtēdig bleibt biß ans ende.

* On zweiffel im kentel find man die fiſche. Es leſt ſich doch nicht lenger bergen/ man kent den Teüffel bey den füſſen. Malt mir ſo lang jr wölt/ ſo wird doch nichts daraus den Löwen/ Bern/ Hyene vnd wolffs kopffe/ vnd befindet ſich im grund nichts anders/ dann der Teüffel ſampt ſeiner grundſuppe.

* Helff dir der liebe Gott/ ist dir zuhelffen.

* Ja das heist pro testatio contraria facto. Du bittest/ Gott wölle dich für sünden behüten/ vnd sündigst doch frey dahin wider dein eigen gewissen/ Gleich wie dein G. Herr durch den Wäscher in der Newenstadt für sich bitten lest/ das er handele was Göttlich vnd recht ist vnnd fehret doch nichts deste weniger fort inn seinem gotlosen wesen. O jr Cains brüder/ O jr harten lewt.

* Hyen oder Hyena ist ein Thier in Affrica vñ hat neben anderer bosheit auch dise vnart/ das es vmb die dörffer herschleücht/ vnd lernet den Menschen jre stim̃ vnd rede ab/ darnach kompts bey nacht/ wie sonst ein guter freund/ rufft die leut vnd erwürgt sie.

Kombt als fein vberein mit dem Interim/ derselbige Teüffels kopff hat auch vnsere stim̃ vnd wort etliche Jar gelernet/ vnd kombt nu zu diser zeit der finsternis/ braucht zum teil vnsere eigene wort vnd stimme/ vnd erwürgt also die einfeltigen. Die andern aber die disen teüffel kennen/ werden durch der Adiaphoristen malerey betrogen. Doch seind dise maler endtlich auch zu schanden worden an den füssen/ dabey man sein klerlich erkent/ Warumb

dise

dise Malerey gestanden vnnd gegangen sey/ Gott behüte die seinen / Amen.

Anno Domini 1544. oder 43. vngefehr hat der ehrwirdige D. Philippus Melanth. einen traum den er kurtz zuuorn gehabt/zu Torgaw auff der Pfarr auffm Sumerheußlein in beysein D. Martinus Luthers heiliger gedechtnis vnd andere Theologen von Wittenberg erzelet. Ich J. W. hab solchen Trawm vom Herrn Philippo nicht selbs gehört/sondern ich kam bald darnach auff die Pfarre / sagten die Diaconi bald zu mir / Herr W. jr habt was guts verseumet/ D. Philippus hat jetzund ein seltzamen Trawm gesagt/ vñ erzelten solchen.

D. Philippus hat getreumet er were in einem Schloß/ vnd gieng in einem schönen gemach / welches mit köstlichen Teppichen vnd gülden stucken gezieret/ Vnd wie er die schöne Teppiche besihet/wird er vnter einem teppiche einer Thür gewar / da findet er eine Kamer/ die vil hüpscher dañ das vorige gemach zugericht/darinnen ist ein Brautbette aus dermassen köstlich geschmuckt. Vñ in dem er das köstlich Brautbette besiehet/ wird er eines gar nacketē schönen weibes bildes hinder dem Bette auff

einer laden sitzend / gleich als obs auff jren breutgam wartet/gewar vnd wie jn gedaucht so hette er alle seine lebtag kein solches schon Weibßbild gesehen/darob er dañ erschrocken/ vnd zur kamer hinaus geeilet / Aber gleich im eilen/hat jn das schön nacket weiblin angered Ah Philippe weich nicht von mir/In dem ist er erwacht.

Es berichteten die Diaconi das D. Philippus solte gsagt haben / das dieser Trawm jnn sehr betrübet hette/als solte er noch abfallen.

Ich habe etliche mal im sin gehabt D. Phil. des Trawms schrifftlich zuerinnern/ weil aber ich geringes verstandes / mochte mein einfalt bey jm veracht vnd verlacht worden/ dieweil hochbegabter leuten vermeinung zuuor wenig geschafft/habs also bißher vnterlassen.

Merck lieber Christ / dieser Trawm ist zu Torgaw geschehen im beysein D. Martini vñ des Churfürsten / kurtz für D. Martini des dritten Eliae todt/ vnd für des fromen Churfürsten Creutz / da die sichtung der Kirchen Gottes vñ der abfal hat sollen baldt angehen/

Merck

Merck solche stet/personen vnd zeit wol/vnd bedencke es.

Item zween andere Trewme Philippi/ die er gehabt hat Anno 1548. zuuor auch eben also gedruckt.

DJe vorige nacht für dem 14. des Decembris an welchem tage die Theologen auf den Landttag gehn Juterboch gezogen seind/ hat Philippo getreumet/dz einer seiner Nachbaurn der stets im Landtsknechtischen kleide pflegte zu gehen/zu jm komen sey/ vnd jnn gebettenn/ er wölle doch den glaser von seinet wegen bitten/ das er jm etliche Fenster machē wolte/welches nach dem ers/ wie er gebetten war/ außgerichtet hatte/ ist der Glaser baldt wider gekomen/vnd sich vil beclaget/ vnd da er gefraget war/was jn. geschehen were/habe er geantwort./Der Bube wolte/das ich jm eine papistische Messe sunge/ helt er mich für einen solchen/der ich wolte ein papistische Meß singen.

Disen Trawm hat er des volgenden tages für vilen/auch für Camerario zum offternmal

selbst also außgelegt. Der Landtßknechtische nachbaur ist H. M. selbst/der Glaser bin Ich. H. M. bittet mich/das Ich jm etliche fenster/ das ist etwas zum schein/mache. Aber warlich alles was gehandelt wird/geht gewißlich dahin/das die papistische Messe/vnd das Bapstumb widerauff gerichtet werde.

Sihe hie hastu des Meisters eigne meinung von seinem werck/ was zweiuelstu deñ weiter an der schönen handlung/oder was ist/das etliche diser bösen sache mit heuchelfarb wider jr eigen gewissen helffen wöllen? Vnnd sagen es werde ein feine disciplin/ordnung/vnd weiß nicht/was mer werden. Das ich schweige/ das die Trewme/sonderlich die er hat/von Gott sein mügen/vnd kündte wol sein/das jn Gott/durch sie/für den jetzigen hinderlisten damit man der reinen Leer des Euangelij hinderlistig nachstellt/dieselbige zudempffen vnd außzurotten/gewarnet habe.

Ein ander Trawm Philippi/ welchen er nach dem das Leipzigische Interim publicirt/des folgenden tages selber in einer Collation gesagt.

Jm

Jm hat getreumet / Zween Juristen aus dem Meißnischen Hofe (welcher namen er auch gesagt hat) seind durch einen engen weg für jm hergangen / vnd da sie seind komen zu einem sehr engen ort / seind die Juristen hindurch gangen / aber er sey hart gefallen / vnnd hette nicht viel daran gefelet / das er in die neheste pfützen / so dabey gewesen / gefallen were. Da er sich nun lang an disem engen steige gemartert vñ gearbeit hatte / ist er letzlich schwerlich wider auff komen / vñ zu ruck wider vmbgekert.

Disen Trawm hat ein ander also gedeutet.

Der Trawm bedeutet / das die angeber jres dises schendlichen handels von Mitteldingen one Buß in jr Requiem eternam gehen werdē. Aber es würden etzliche andere letzlich noch Busse thun / vnd Seelig werden / jedoch also / als durch ein Fewr. Darzu helffe jnen Gott durch seinen heiligen geist. Amen.

Dise trewme habe Jch (Gott weiß es) darumb lassen außgehen / auff das die Arme Christen mochten jetzt inn dem grossen betrug de

Adiaphoris wissen / welches die warheit sey (nemblich das es nur ein schein habe / so doch der handel reichet zur verderbung der gantzen Religion) vñ das aus der meister munde selbst / Wils auch / will Gott forthin noch bas thun. Das bin ich vnd ein jglicher Christ schuldig. Den es gehört in das gebot / Du solt Gott vñ deinen Nehesten lieben / fürwar / so ich leiden kundte / das der Kirchen Christi für gut vnselig ding fürgetragen wurde / das jenige / welchs ich nicht allein aus der heyligen Schrifft aus viler fromen Glerten leuten schrifften aus eigner erfarung / sondern auch aus der Meyster munde selbst / als gottlos vnd schedlich erkant hette. So muste Ich ja ein vberaus grober Epicurer vnd Gottes verechter sein. Etliche legé mirs vbel aus / aber was kan ich jnen thun / ich muß es leiden. Gott helffe mir vnnd allen armen Christen / Amen.

Ein Trawm Staphyli zur zeit des Interims in Preussen geschehen.

STaphylus achtet hoch seine Treume / wie auch andere / die nicht so fast an Gott vñ sein wort mit dem glauben hangen / als an jrer hohen

hohen kunſt/verſtand/gedancken vnd ſumma trewme. Derwegen er auch offt mancherley trewme gehabt/dieſelbige jtzt dem/jtzt jenem erzelet/vñ erklerung oder deutung begert/offt iſt er auch zu dem guten frommen alten Man M. Stiphel darumb komen.

Ein mal iſt er mit einem ſolchen Trawm zu jm komen vnd deutnng begeret. Jm het getreũmet/als er vnd der Keyſer in einer groſſen Stube weren/ der Keyſer funde beim Tiſch/ vnd machte aus karten Curum triumphalem ein Triumphwagen/ vntleimete vnd klebete den mit wachs zuſamen/vnd da er alſo in arbeit war/entfiele jme ein ſtuck võ den geſchnittnen karten/Da hette der Staphylus/ der jm winckel hinder dem ofen geſtanden zugeloffen vnd es für den K. geleg/ damit er ſein angefangen werck vollenden nocht. Aber der Keyſer hette den Staphylum ernſtlich vnd ſawer angeſehen.

Auff ſolche erzelung des Trawms vnnd begern einer deutung/ hat M. Stiphel geantwort Herr Staphyle ich wil euch diſen traum bald vnd deutlich erkleren.

Das der Keyser einen Triumphwagen macht aus Karten / damit die Spieler vmbgehen/vnd das da ein schwach ding ist/ Vnd nicht aus etwas sterckers/ bedeutet beyde listige practiken / damit man jtzt das Interim inn der Kirchen Gottesanrichten/vnd also wider Christum Triumphiren wil/vñ bedeutet auch/ das es eine schwache Materi sey/vnd derwegen solcher Triumphwagen nicht lang weren oder bestehehen werde. Wie solchs auch die die schwache vnuchtige kliesterung mit dem wachs bedeutet.

Das jr aber zuelauffen seid auffzuheben das gefallen stuck / vnd seid ernst darumb angesehen worden/bedeutet/ das jr auch einmal werdet dem K. vñ andern Papisten heucheln/ vnnd jnen wollen jr gefallne Abgöttereyen auffrichten helffen / Jr werdet aber nicht so gar grossen danck verdienen.

Diser Trawm ist inn den zween stucken fein erfüllet/nemblich/das der Interims Triumph nicht lang bestanden ist/vnd das der Staphylus abgefallen ist/vñ will helffen den Papisten die gefallne Abgötterey des Antichrists wider auffrichten

auffrichten. Gott gebe / das das dritte stucke
auch erfüllet werde / das nemlich der Name-
luck ein Judaßlohn für seine verleugnung
Christi / sterckung der Abgötterey vnd
verreterey bekome / Amen Amen.
Er ist nichts bessers werd /
denn er sündiget in den
heiligen Geyst wis-
sentlich vnd wil-
ligklich.
Ende.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111694-p0020-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111694-p0021-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111694-p0022-4

Jg. 4666.

ULB Halle 3
005 018 129

m.c.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111694-p0023-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111694-p0024-6

n Phi-
ond ver-
ren Re-
ſitz.

nnigen
li.

tet vnnd ſein
Stieren/oder an
orns Gottes trin-
aes Zorns Kelch/
heiligen Engeln

Babylon die
den/ vnnd ein be-
n Wein des zorns
ñ die König auff
ſtumb begeret.
eilhefftig werdet/
fahet von jrer pla-
mmel/ vnd Gott

XVII

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-111694-p0025-1